Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 57 (1973)

Artikel: Die Wirtschaftspolitik Berns und Freiburgs im 17. und 18. Jahrhundert
Autor: Bodmer, Walter
Kapitel: Die innenpolitische Entwicklung
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1070968

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE INNENPOLITISCHE ENTWICKLUNG

Was die innenpolitische Entwicklung betrifft, bestand in beiden Stadtstaaten eine gewisse Ähnlichkeit. In beiden Zähringerstädten, in der grösseren und jüngeren an der Aare und in der kleineren, aber älteren an der Saane, waren im Laufe des 14. Jahrhunderts die Zünfte vom Regiment ausgeschlossen worden. In beiden Städten bildete sich im Laufe des 17. Jahrhunderts ein Patriziat. Nur eine beschränkte, privilegierte Zahl von Bürgern hatte Anteil an der Regierung und stellte in *Bern* den im Maximum 299 Mitglieder zählenden, sich selbst ergänzenden Grossen Rat, die sogenannten «Burger» oder «Zweihundert», ein Gremium, das etwa zwei- bis dreimal pro Woche tagte. Nicht Verdienst, sondern die Geburt befähigte zum Regiment. Die 27 Mitglieder des Kleinen Rates, der täglich zu Sitzungen zusammentrat, übten einen wesentlichen Einfluss auf den Grossen Rat aus. Neben den eigentlichen Burgern gab es in Bern eine Art «Bürger» zweiter Klasse, die sogenannten «Ewigen Einwohner». Sie übten keinen Einfluss auf das Regiment aus[2].

Auch in *Freiburg* war die Zahl der regimentsfähigen und der im Regiment sitzenden Bürger beschränkt. Neben dem Grossen Rat, der einmal pro Woche tagte, gab es einen 24 Mitglieder zählenden Kleinen Rat. Ausser diesen beiden Räten existierte jedoch in der Saanestadt eine aus 28 Mitgliedern bestehende «Heimliche Kammer», die sich selbst ergänzte, einen bestimmenden Einfluss auf die Wahlen in die Räte ausübte, die Gesetze entwarf und die Ämter vergab. Den «Ewigen Einwohnern» in Bern entsprachen in Freiburg die sogenannten «Kleinburger». Auch sie waren vom Regiment ausgeschlossen[3].